

Schribstube für Schwizertütsch

Autor(en): **Wylér, Georg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzlerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **4 (1941-1942)**

Heft 1-3

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179122>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

genosse, „ewig“ si dIdee, wo dEidgenosse bi der Gründung vom alte Schwyzerbund gleitet het. — Au bi üs i der Schwyz git es mängs, wo zänderen und zbessere wäri. Me schimpft öppen über dFreimurer, über dJude, über dKapitaliste; me chlagt öppen über Vetterliwirtschaft, Sekretäreherrschaft, übere Amtsschimmel, über die politische Parteie; es git Militaristen und Antimilitariste, Wältverbesserer und Heimlifeissi, großi und chlini Sünder; es git aber au no vil bravi, sänkrächti, ufrächti Eidgenosse. Alli Fähler und Übel uszmerzen isch au bi üs nid müglech. Wichtig isch, daß der alt Schwyzergeist in üs läbig blibt. Wichtig isch, daß di üsseri Staatsform dür di inneri Form, dür zVorbild vo der idealen und ewige Schwyz in Egi ghalte wird, daß üse Staat für üs und di ganzi Wält e Sinn, e Bedütig, e Wärt het und en Ufgab und e Mission erfülle cha. We dUßlandschwyz treui und ächti Eidgenosse wei blibe, so isch es, will si der Sinn und dUfgab vo der Schwyz begriffe hei, will sie i der Frömdi vilicht am beste gspüre, was die „ewigi Schwyz“ usmacht, wie der Schwyzergeist no suber und läbig isch, - will si am beste wüsse, was es heißt, no ne Heimat zha und e Schwyzer zsi. G. S.

Schribstube für Schwizertütsch.

Di erste Stüpf uf üsen Ufruef i der „Wegwiser-Nummere“ vo „Schwyzerlüt“ hönd dGründig vo der Briefwägsel-Zentrale beschäftigt. Si zeiged das es scho mäenge Landsma git, wo di eige Sproch au im Schriftwägsel brucht. Es gönd scho all Jor bestimt tusigi vo sonige Brief i ali Gegede vom Land.

D Wirkig wirt si gli zeige, den dBewegig wird immer besser erfasd und verstande. Vili Eidgenosse sind sither neu dezue cho, zum mindesten im enge Kreis vo Verwandten und Bekante, so zschribe wien ene de Schnabel gwagsen isch. Mer säged das vor alem zur Ufmunterig, wil me do gärn zschwarz siet. D Hindernis, wo sich in Weg legged, sind nämli vil chliner als me meint. Ueseri Schribstube söll di ganz Sach no bsunders liecht mache. Mer hönd im Sinn, e ganzi Liste vo Schwizertütschfründe zämezstele, damit mer en Ueberblik vom ganze Schaffen überchämed. Zu däm Zweck si mer um ali Agobe fro.

DFrog vo der Schribwis lönd mer jedem frei. Er söl si vorläufig löse wien ers für guet findt. Uf Grund vo all denen Erfarige wird sich en Mittelwäg finde wo ali zfride stelt und denn ist dStroß zum Mundartschriben endgültig gebnet.

Wichtig ist vorderhand, das eifach recht vil gschriben und gschafft wirt. Das Gfühl wönd mer mit üsere Stube vo neuem

hochwage lo. Und es wirt au scho viles gschafft. Me hört nu zwenig devo. Es git ietzt scho Schriber und Schriberine, wo al Monet ein, zwee, drei oder no mee Brief i Mundart schribed.

Drum uf, ir Schwizer Mane und Fraue, ir Buebe und Meitli, helfed ali mit, üseri agstamt Muetersproch zpflege. Schriftsteller und Handwercher, Puren und Arbeiter, schaffed di geistig Chost, won üs i de böse Zite dChraft zum Durehalte git, wie dFrucht und dHerdöpfel. Pflüeged mit üs das brach Land vo üserer Muetersproch. Au si wirt Frücht und Blüete träge wie dMuetererde.

Georg Wyler.

D Schribstube für Schwizertütsch
Neuhus, Romanshorn.

Ehreliste 1941.

für freiwilligi Bitrüg und Gschänkabonnemänt.

Frau A.W.-M v. Z.	5.—	Hr. H. S.	v. B.	1.50
Hr. A. F. v. N.	1.—	Hr. A. H.	v. H.	—50
Hr. Dr. G. T. v. St. G.	2.50	Frau H. F.	v. L.	—50
Hr. Dr. A. v. B.	1.50	Hr. G. S.	v. F.	1.50
Hr. A. W. v. G.	3.—	Hr. J. S.	v. F.	—50
Hr. W. F. v. F.	2.—	Frl. H. B. v. L.	2 Gschänkab.	
Hr. D. L. v. A.	4.—	Hr. P. S. v. St. G. 1	„ „	
Frl. B. N. v. S.	—50	Frau Dr. E. R. -W., K. 2	„ „	
Frl. J. W. v. Z.	—50	Hr. Dr. A. S., USA 1	„ „	
Frl. G. K. v. F.	20.—	für e „Wägwisser dür üsi Mdt.“		
Frl. G. K. v. F.	Inserat	Hr. T. M.	v. B.	5.—
Hr. E. B. v. B.	1.50	Frl. K. W.	v. St. G.	10.—
Hr. E. F. v. F.	—50	Hr. Dr. G. T. v. St. G.		12.—
Hr. W. W. v. St. G.	2.50	Hr. K. G.	v. B.	8.—
Hr. P. A. v. Z.	1.50	Hr. S. G.	v. L.	5.—
Hr. R. M. -W. v. B.	1.50	Frau H. C. -R. v. W.		3.—
Hr. E. E. v. L.	—50	Hr. Dr. B. J. v. USA		5.—
Hr. P. V. v. R.	6.50	Frau S. H. -M. v. Z.		5.—
Hr. F. K. v. K.	1.—	Hr. E. B. v. B.		5.—
Frau M. M. v. F.	1.—	Hr. J. K. v. M.		5.—
Hr. Dr. A. v. B.	1.50	Fr. Dr. M. S. -P. v. S.		5.—
Frau Dr. St. -W. v. W.	1.50			

Mir danken au allne Fründe, wonis Abonnänten und Inserat gworbe hei oder wo vo einzelne Nummere e größeri Anzahl gchauft oder e Chaufer vermittelt hei. Em Dino Larese danke mir für di großi Arbeit, wo er für „Thurgauer-Nummer“ gleistet het. Mir si au allne Mitglieder vom „Patronatskomitee“ dankbar, wo „Schwyzerlüt“ hei la bespräche. Mir hoffe, mir chönne au i Zuekunft uf alli üsi Fründe zelle. — Für „dWihnachts-Nummer“ chönne no nes paar Manus prüeft wärde. G. S.